



«Jetzt können wir schon von Tradition reden»

Das Memorial-Bergrennen in Steckborn ruft zum vierten Mal. Am 22. und 23. September sind 296 Oldtimer – Autos und Motorräder – auf der Strasse hinauf zum Eichhölzli unterwegs. Legendäre Piloten gehen an den Start.

Margrith Pfister-Kübler

STECKBORN. «Bei uns brodeln es wirklich. Wir haben Benzin im Blut», gestand gestern Dienstag Claude Schönherr, Präsident des Vereins Freunde des Bergrennens Steckborn, an der Medienorientierung über das Steckborner Bergrennen im «Frohsinn» in Steckborn. Ebenso ambitioniert ticken Mitorganisator Christof Papadopoulos, ACS-Geschäftsführer, OK-Präsident Kurt Krucker und Medienchef Hanspeter Ryser.

Das erste Bergrennen war 1955

Präsident Schönherr blendete zurück: 1955 wurde erstmals ein Bergrennen in Steckborn durchgeführt. Dann wieder 1962. Durch einen Unfall an einem Rennen in Bern wurden Rennen dieser Art verboten. Ausgelöst durch die hartnäckige Initiative einiger Ehemaliger rund um Edgar Sidamgrotzki, Urs Reinhart und die Steckborner Wirtschaftsförderung wurde im 2005 das Bergrennen wieder entzündet, und 2007 fand das erste Memorial-Bergrennen Steckborn-Eichhölzli statt. Drei Jahre später folgte das nächste, und beim Bergrennen 2015 titelten die «Schaffhauser Nachrichten»: «Das Monaco für Oldtimer».

«Jetzt können wir schon fast von Tradition reden, und alle sind mit Enthusias-

mus dabei», sagte Claude Schönherr. Alle, dazu gehören auch der Kanton Thurgau, die Stadt Steckborn und die Bevölkerung. «Können Sie mal die Haube aufmachen? Ich möchte sehen, was da drunter ist.» Auf solche Neugier folgen von den Oldtimerbesitzern kenntnisreiche Informationen. Dank dem guten Verhältnis zu den Landwirten kommt jeder Besucher innert fünf Minuten zur Rennstrecke.

Oldtimer und Elektrofahrzeuge

Ein grosses Augenmerk gilt der Sicherheit. Rennleiter Alex Maag und Christof Papadopoulos koordinieren mit ihrer 15-köpfigen Sportkommission 45 Streckenpostenfunktionäre sowie 40 weitere Helferinnen und Helfer. Dazu kommt ein Rettungsteam samt Rennarzt. Das Sicherheitspersonal besteht aus 50 Personen und 100 Helferinnen und Helfern vom ACS Thurgau. Total sind 250 Helferinnen und Helfer im Einsatz, alle ehrenamtlich.

Gestartet wird auf der Strecke von 2,9 Kilometern Länge von Steckborn hinauf zum Eichhölzli in den Kategorien Corso, Performance und Show. Der Concours d'Elégance in epochengerechter Kleidung wird angeführt vom dreimaligen Le-Mans-Sieger Marcel Fässler auf dem legendären Audi Quattro Rallye Gruppe 4. Zu erleben sind auch Mo-

torräder mit und ohne Seitenwagen. Der Höhenunterschied der Strecke beträgt 127 Meter, und die maximale Steigung liegt bei sechs Prozent.

Neben dem Rennengeschehen der Oldtimer werden auch Elektrofahrzeuge modernster Bauweise einem Elektrolastwagen von 1918 gegenübergestellt. Schon vor 100 Jahren rollten Elektrofahrzeuge auf unseren Strassen, denn damals herrschte ein Wettbewerb zwischen dampfbetriebenen, elektrischen und benzinbetriebenen Automobilen. Repräsentant der elektrischen Antriebstechnik von vor 100 Jahren ist ein Lastwagen der Schweizer Marke Tribelhorn, der sich seit seiner Auslieferung im Besitz der Mineralquellen Eptinger befindet und nach wie vor läuft. Modernste Elektrofahrzeuge diverser Marken sind zu sehen. Neu kann man neunmal pro Tag mitfahren.

Einige Schaffhauser am Start

Unter den 296 gemeldeten Fahrern befinden sich auch Fritz Erb aus Hallau (Opel GT, 1972); Fritz Walther, Hallau (BMW 528, 1986); Reiner Gutknecht, Wilchingen (Alfa Romeo 1972); Ueli Windler, Schlatt (Porsche 911 Carrera, RS 1972); Doris Burkhard, Dörflingen (Ford Thunderbird, 1955); Heinz Forster, Diessenhofen (Spatz 200, 1956).



OK-Chef Kurt Krucker (l.), Medienchef Hanspeter Ryser, Christof Papadopoulos und Claude Schönherr, Präsident des Vereins Freunde des Bergrennens Steckborn. BILD KÜ